

Neubrandenburger Zeitung

09.11.2020

Neubrandenburger können ihre Oststadt mitgestalten

Von Tim Prahle

Ein vielfältiges Quartier und bezahlbarer Wohnraum sind zwei Aspekte, die sich das Land für seine Wohnungspolitik auf die Fahnen geschrieben hat. Nun macht die Dialogtour in der Neubrandenburger Oststadt halt - zumindest virtuell.

NEUBRANDENBURG. Die Neubrandenburger Oststädter und jene, die es werden wollen, haben in der kommenden Woche eine direkte Möglichkeit, über die Zukunft ihres Wohnquartiers mitzudiskutieren. Am 11. November kommt die landesweite Dialogtour „Zukunft des Wohnens“ in die Vier-Tore-Stadt. Von 16.30 bis 18.30 Uhr sitzen dann Infrastrukturminister Christian Pegel (SPD)

und Oberbürgermeister Silvio Witt (parteilos) gemeinsam mit den beiden größten Vermietern der Stadt auf einem Podium. Die Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft (Neuwoba) wird dabei durch Vorstandssprecher René Gansewig vertreten, für die städtische Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) nimmt Geschäftsführer Michael Wendelstorf Platz.

Bei der coronabedingt nur virtuell stattfindenden Veranstaltung sollen sich interessierte Bürger direkt mit Fragen und Anregungen in die Diskussion einschalten können. Eine Anmeldung ist über die Internetseite www.zukunft-wohnen-mv.de möglich.

Anlass der Runde ist die Frage, wie sich das Quar-

tier entwickeln kann und soll. Gerade in den größeren Städten sei das eines der zentralen Themen, heißt es vom Ministerium in Schwerin. Bezahlbarer Wohnraum soll bestehen bleiben, eine „soziale Entmischung“ verhindert werden. Das Quartier soll gleichermaßen für Besser- und Geringverdiener, für Junge, Alte, Alleinstehende und Familien attraktiv sein. Dafür brauche es entsprechende Angebote im Viertel, zum Beispiel Spielplätze, Parks, gute Schulen und eine vernünftige Verkehrsanbindung zur Innenstadt.

Minister Pegel erhofft sich laut der eigenen Ankündigung zudem neue Impulse und mögliche Lösungsansätze. Denn naturgemäß sind in großen Wohnquartieren wie der Oststadt neben Mög-



Wie soll die Oststadt der Zukunft aussehen? Bei dieser Frage sollen die Bürger Neubrandenburgs selbst ein gewichtiges Wort mitreden können, wenn auch nur virtuell.

FOTO: UDO ZANDER/NK-ARCHIV

lichkeiten auch die Herausforderungen vielschichtig. Sein Ministerium hat den sozialen Wohnungsbau auch in Neubrandenburg über die

letzten Jahre immer wieder gefördert. Nun können die Bürger ihm und den weiteren Verantwortlichen sagen, was noch fehlt. Die Podiums-

diskussion wird auf www.zukunft-wohnen-mv.de und auf www.facebook.com/zukunftwohnen via Livestream übertragen.